

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 152.

Halle, Mittwoch den 2. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1856.

Telegraphische Depeschen.

London, Montag, den 30. Juni. Der Oberst Fremont, Kandidat der republikanischen Partei für die Vereinigten Staaten hat resignirt. Aus Mexico wird berichtet: Alvarez, der Gesandte Spaniens in Mexico, wird als solcher nicht anerkannt, so lange die spanische Flotte ihre drohende Haltung beibehält. Die Stellung Walker's hat sich nicht verändert.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Allerhöchsthin außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich sardinischen Hofe, von Brassier de St. Simon, und Allerhöchsthin außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich spanischen Hofe, Grafen von Galen, zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen.

Der König und die Königin sind nach Leipzig gereist, von wo aus der König sich nach Marienbad begiebt.

Am nächsten Donnerstag wird der Minister-Präsident Fehr. v. Mantuffel mit seiner Familie nach dem Haag abreisen, um in Scheveningen Seebäder zu nehmen.

Nach dem letzten „Militär-Wochenblatt“ ist v. Koye, Major vom 31. Infanterie-Regiment, ins Kaiser Alexander Grenadier-Regiment versetzt, so wie v. Huene, Hauptmann vom 32. Infanterie-Regiment, als Major mit der Regiments-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt.

Der Kaiser von Frankreich hat das unter den Linden belegene bisher dem Major Wesson gehörige Grundstück, in welchem bekanntlich das Hotel Royal errichtet werden sollte, für 160,000 Thlr. gekauft, und wird dasselbe für die französische Gesandtschaft auf das Glänzendste eingerichtet und sehr bald bezogen werden.

Seitens des hiesigen königl. Polizeipräsidiums ist, wie wir hören, Betreffs des Paawesens zu Gunsten des reisenden Publikums,

eine wesentliche und höchst dankenswerthe Erleichterung dadurch ein geführt worden, daß die Bewilligung von Paaskarten nicht mehr wie seit einer Reihe von Jahren, von dem politischen Glaubensbekenntnisse des Reisenden oder seinen etwaigen politischen Antecedenten abhängig gemacht wird. Obgleich keine polizeiliche Verordnung jemals über das bisherige Verfahren veröffentlicht worden, so steht es doch notorisch fest, daß eine Menge hiesiger Bürger von den mit einer Paaskarte verbundenen Reise-Erleichterungen ausgeschlossen blieben, weil man ihr politisches Verhalten in früheren Jahren, ihre Betheiligung oder Nichtbetheiligung bei den Kammerwahlen u. dgl. m. als wesentliche Momente für die Bewilligung der Paaskarten-Bergünstigung zu berücksichtigen pfliegte.

Am letzten Sonnabend wurden die sämtlichen in den öffentlichen Häusern sich aufhaltenden Mädchen, soweit sie nicht Berlinerinnen sind, auf das Polizei-Präsidium sifirt und erhielten dort ihre Pässe mit der Weisung, daß sie bis zum Abend Berlin zu verlassen hätten. Die Wirthin sind für die Ausführung dieser Anweisung verantwortlich gemacht worden.

Das Kronsyndikat hat bei Beurtheilung der ihm von Allerhöchster Seite vorgelegten Fragen über die Trauung geschiedener Personen nicht nur auf die Beantwortung dieser Frage sich beschränkt, sondern außerdem sich auch noch über das Verfahren ausgesprochen, welches gegen einen die Trauung versagenden Geistlichen zulässig sei. Nachdem das Gutachten erörtert hat, welcher Behörde die Anwendung des Zwanges gegen den Geistlichen nach dem Landrecht zustehe, heißt es wörtlich in demselben:

Allein es kommt nach Grundfögen des Landrechts selbst nicht darauf an, welches damals und nach seinen Anordnungen die competente Behörde war, sondern welche es zur Zeit des vorkommenden Falles, also gegenwärtig ist. Gegenwärtig aber ist es lediglich das Consistorium und der evangelische Oberkirchenrath. Es geht daraus hervor, daß bei einer Trauungsweigerung, sei es mit, sei es ohne Grund, nicht auf dem Wege des bürgerlichen Verfahrens durch Erhebung einer Anklage vor dem bürgerlichen Gericht gegen den Pfarrer eingeschritten werden kann, sondern nur durch Anrufung der Kirchenbehörden auf dem Wege des Disciplinar-Verfahrens, wie es für alle Amtsverletzungen der Geistlichen vorgeschrieben ist. So wenig als der Geistliche wegen willkürlicher Verweigerung der Trauung und des Abendmahls vor das bürgerliche Gericht gestellt werden kann, ebenso wenig wegen Verweigerung der Trauung. Daß der

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 151.)

2) Die Noth.

„Bist du Elias, so steige herab von deinem Kreuze und hilf dir selber!“ Diesen alten Bibelspruch haben wir, wenn auch nicht gerade mit denselben Worten, doch in gleichem Sinne bei verschiedenen Gelegenheiten zu hören gehabt, und werden ihn oft noch hören bei den Wohlthaten, die der Differenzenschwindel, das Börsenspiel, die Kornjoberei und andre vorzüglichste Einrichtungen und Gebräuche im Gewerbe- und Handelswesen über unsere Zeit verbreiten.

Nun ja! wenn die gegenwärtige Industrie aus naturwissenschaftlichen Gründen auch nicht gerade ein Elias ist, der auf feurigem Wagen den Himmel fährt und nach Oben aufklimmt, so hat sie doch den zweiten Theil jenes Wahrspruches so redlich erfüllt und wird ihn noch mehr erfüllen, daß sie einen Vergleich ihrer Selbsthilfe mit dem biblischen Elias wohl wagen kann.

Denn gerade im härtesten Drange, im wildesten Handgemenge mit den quälenden Sorgen des Tages haben sich die Unternehmungskräfte in einem Umfange und mit einer Energie und Ausdauer, wie noch nie zuvor in deutschen Landen, aufgemacht, die Schäden wieder zu bessern, welche Mißgeschick und Mißwollen, Ungunst des Himmels und Unverstand der Menschen den alles besuchenden und alles tragenden National-Erwerbskräften zugefügt haben.

Wer war der Prometheus, der die schlafenden Geister weckte? War es jene stolze, vortreffliche Weisheit, die aus den Gesetzen und öffentlichen Einrichtungen, wie die goldene Frucht aus dem Mäterschmucke, oder wie die Sonne aus dem Thur herab schauen konnte? D wäre sie es

gewesen! Noth! Noth hat beten, hat noch mehr als beten, hat arbeiten, hat schaffen und ins Werk setzen gelehrt — Noth, nichts als Noth. — Wie hat ein Dichterswort Herder's dich so treffend apostrophirt!

Hohle Lehrerin, Noth, o treffliche Schülerin, Armut, zehnte Aube der Welt, o du erfandest so viel!
Nicht nur schärfest du den Witz der Pflugesbefohlenen,
Eine noch schönere Kunst, Wähigung lehrtest du sie,
Und die Wähigung ward ihr Gewohnheit, Gewohnheit zur Freude,
Freude machte sie dann über den Reichthum reich!

Noth — Wort kostbaren Inhalts, wenn anders als die verdankte die Kultur ihre höchsten Triumphe, — Nothtrumphe und Nothkultur! Du allein zwangst den Archimedes, seine Wundermaschinen, die Niemand mehr kennt, aber Jedermann preißt, zu erfinden; zwangst Athen, sich hinter hölzerne Mauern zu flüchten und bei Salamis die Fundamente europäischer Kultur gegen asiatischen Despotismus zu retten; zwangst Hannibal eine Heerstraße über die Alpen zu brechen, zwangst Rom, Schiffe zu bauen, Karl den Großen im Kampfe mit Spanien, Ungarn, Italien und Sachsen die Landwirthschaft zu reformiren, triebst die stolzen fränkischen Kaiser die Städte zu pflegen und Schutz bei Bürgern gegen die Reichsbarone zu suchen, zwangst die ritterlichen Hohenstaufen, die geistige Macht der deutschen Nation zu wecken, als ein kaiserliches Gegengewicht gegen die Webermacht der römischen Kirche; zwangst einen jungen verliebten Fröhprebiger eine Maschine zu erfinden, welche die weiblichen Strumpffrißnadeln in Ruhe setzte, triebst einen elenden, verkommenen Wartscheerer, neben das Spinnrad ein funktvolles Uhrwerk zu stellen, auf dem die Spinnstoffe in endlose Fäden sich drehen; zwangst einen armen, blos mechanischen Magiker und feuergefügelt Schiffe sehen über den Ocean auf seinen Befehl, zwangst England

Trauung bürgerliche Wirkungen anhängen, kann hierin keinen Unterschied begründen; die Trauung hat dadurch nicht auf eine geistliche Amtverrichtung zu sein. Das findet auch keine deutliche Bestätigung in Th. II. St. XX. §§. 490—504 des Allg. Landr., denn hier sind die Fälle, in welchen die Verlesung einer geistlichen Amtspflicht zugleich als eine Verlesung des bürgerlichen Gesetzes anzusehen ist, und deshalb die Bestrafung dem bürgerlichen Richter zusteht, vollständig aufgeführt, und findet sich darunter insbesondere der Fall der Verlesung einer Trauung gegen die gesetzlichen Sünderrufe. Aber die Verweigerung einer geistlich zulässigen Trauung findet sich nicht unter diesen Fällen. Es stellt sich also als das ordnungsmäßige Verfahren nach den Grundgesetzen des Landes folgendes heraus: Wenn der evangelische Pfarrer unter Berufung auf Gründe der bürgerlichen Schrift die Trauung verweigert, so ist darob das Consistorium anzugehen, daß es ihn zur Trauung anhalte. Vom Consistorium geht die Berufung an den evangelischen Oberkirchenrat, und gegen diesen bleibt nur die Beschwerde bei Sr. M. dem König übrig. Consistorium und Oberkirchenrat haben die Weigerung des Geistlichen nach Maßgabe der Kirchenordnungen und resp. nach Maßgabe der in den Kirchenordnungen anerkannten evangelischen Glaubenslehre zu beurtheilen. Dagegen von der bürgerlichen Behörde und nur um der bürgerlichen Zulässigkeit der Ehe willen, kann der evangelische Pfarrer zur Trauung nicht gezwungen werden.

Eine so eben hier erschienene Broschüre: „Hengstenberg und die evangelische Kirchenzeitung, von Ad. Müller“ dürfte in den betreffenden Kreisen ein hohes Interesse erregen. — Der Verfasser sagt in der Vorrede „daß es seine Absicht sei, die öffentliche Meinung gegen die Richtung aufzurufen, welche in der evangel. Kirchenzeitung ihren Ausdruck findet.“ Er hält sie dem Christenthum und der Entwicklung des Preuß. Volkes und Staatslebens für nachtheilig und verderblich und es sei Zeit, daß der eingeschlafene reformatorische Geist Luthers wieder erweckt und zur Entfaltung gefördert werde.

In verschiedenen Zeitungen sind Nachrichten über die Anträge Preußens in Betreff des Eisenzölles und der Einfuhrerleichterung von Getreide und Hülsenfrüchten aufgetaucht. Diese Angaben sind — so sagt die „Zeit“ — unrichtig. Preußen hat für die General-Conferenz in Eisenach in beiden Beziehungen die Anträge ganz unverändert erneuert, welche es auf der letzten 10. General-Conferenz gestellt hatte. Dieselben lauten also:

7) Position 6 a—d. Es wird der bereits auf der 10. General-Conferenz gestellte Antrag erneuert, diese Positionen in folgender Art abzuändern: a) Hobeisen aller Art, altes Brucheseisen, Eisenblech, Hammerflach pro Ctr. 5 Sgr.; b) geschmiedetes und gewaltes Eisen (mit Ausnahme des faconnirten), desgleichen Luppeneseisen und Eisenbahnstienen pro Ctr. 1 Zhr.; c) Stahl, Rohs, Cement, Guß- und rosmirirtes pro Ctr. 1 Zhr. 15 Sgr.; d) faconnirtes Eisen in Stäben, desgl. Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen u. dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergl. Bestandtheile einzeln einen Centner und darüber wiegen, auch Pfingstbaareisen, schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech, rohe (unpolirte) Eisens- und Stahlplatten, Anker, sowie Anker- und Schiffsetten pro Ctr. 2 Zhr. 15 Sgr. Zugleich wird vorbehalten wegen des Eisenabtrags zur Krugfabrication noch einen Antrag zu stellen. 8) Position 3 a. Es wird der auf der 10. General-Conferenz gestellte Antrag erneuert, diese Position in nachstehender Art zu ändern: a) Getreide und Hülsenfrüchte und zwar: 1) Weizen und andere unter 2 nicht besonders genannte Getreidearten, desgleichen Hülsenfrüchte, als Bohnen, Erbsen, Linen, Hirse und Weizen vom Preuß. Scheffel 2 Sgr.; 2) Roggen, Gerste (auch gemaltes), Hafer, Getreide oder Buchweizen vom Preuß. Scheffel 1/2 Sgr., und in Folge dessen die Anmerkungen 1 und 2 zu dieser Position zu streichen. Der vorgedachte Vorschlag wird jedoch mit der Maßgabe gestellt, daß a) alleseitig auf die Befugnis verzichtet werde Getreide und Meis auf Vereinstrednung solltet einzulassen, wenn der Preis des Roggens auf 2 1/2 Zhr. bezugsweise auf 4 Zhr. für den Preussischen Scheffel steigt, und daß b) der Verzicht auf Schlussprotokolle vom 8. Mai 1841 befristet werde, nach welchem nach Bedürfnis auf einzelnen Grenzpreisen eine Ermäßigung des tarifmäßigen Eingangszölles für Getreide einseitig von ähnlicher Vereinstrednung angeordnet werden kann.

Dem Gerücht von einer Seitens Preußens an Hamburg und Bremen gerichteten Aufforderung zur Beschickung der Zollvereins-Conferenz wird in der bestimmtesten Weise widersprochen.

Die „Karlsr. Zig.“ hat aus Berlin die Nachricht erhalten, daß die Königl. preuß. Regierung nicht bloß nicht die Absicht habe, einen auf Erhöhung der Tabaksteuer gerichteten Antrag in die jetzt in Eisenach tagende Zollvereins-Conferenz einzubringen, sondern auch einem solchen Antrage, wenn er von anderer Seite gestellt werden sollte, sich zu widersprechen beabsichtigt.

Die Berl. „Nat. Zig.“ berichtet: Die dänische Regierung hat sich heutz. auf die mehrerwähnte preussische und österreichische (?) Note wegen der Behandlung der deutschen Herzogthümer eine Antwort zu geben. Dieselbe ist ganz so ausgefallen, wie es nach einem

so zimperlichen Anfassern, wie wir es von deutscher Seite Dänemark gegenüber seit 1851 erlebt haben, nicht anders zu erwarten war. Seine Antwort aber besteht nicht etwa in einer Erwiderung der gedachten Note, sondern in einer königl. Kundmachung, deren Inhalt die heutige Nummer des in Altona erscheinenden „Nordischen Couriers“ folgendermaßen angiebt:

Kopenhagen, d. 28. Juni, Abends 7 Uhr. (Tel. Dep.) Heute erschien eine allerhöchste Bekanntmachung, durch welche in Gemäßheit des §. 22 des Gesamt-Verfassungsgesetzes vom 2. Octbr. v. J. die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein bestimmt und einzeln angefaßt werden. Die Dänänen gebühren darnach zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie.

Das heißt so recht den kontroversen Gegenstand, zur Entscheidung bringen und den gordischen Knoten zerhauen.

Der Russ. „Invalide“ veröffentlicht ein Handschreiben, mit welchem der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Berlin die Uebernehmung des Andreas Ordens an den Königlichen Preussischen Minister-Präsidenten, Frh. v. Manteuffel, begleitet hat. Dasselbe lautet:

„Ihr Eifer im Dienste unseres treuen Verbündeten und Freundes, Seiner Majestät des Königs von Preußen, hat Ihnen auf unsre aufrichtige Achtung ein Recht erworben. Im Namen derselbe, so wie unsre Wohlwollen für Ihre feste Bemühung, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Preußen zu befestigen, zu bewahren, erneuern wir Sie zum Ritter des St. Andreas Ordens. Indem wir Ihnen Insignien befehlen lassen, verbleiben wir Ihnen wohlwollend.“
Petersburg, den 2. Juni 1856. Alexander.“

Dem „Fr. Z.“ wird aus Karlsruhe aus angeblich „sicherer Quelle“ mitgetheilt, daß die Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Kaiser von Oesterreich in Mannheim stattfinden und sich zu derselben Zeit die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Nassau und der Prinz-Regent von Baden daselbst einfinden werden. Obwohl der Correspondent sogar schon weiß, wo die beiden Kaiser logiren werden, so bedarf dennoch seine Nachricht wohl sehr der Bestätigung.

Nach dem Jahresbericht der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft über die Verwaltung des Betriebs und des Baues im Jahre 1855 ist das Bahnprojekt einer Eisenbahn von Weissenfels nach Gera und deren Fortsetzung bis an die bairischen Eisenbahnen seiner Bewirkung ganz nahe gerückt, da die Concessionsanträge bei den betreffenden Staatsregierungen bereits eingereicht worden sind. Die Thüringische Eisenbahn hat im Jahre 1855 eine Gesamteinnahme von 1,469,103 Thlr. erzielt. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf 1,426,659 Thaler. Die Gesamteinnahme des Jahres 1855, welche die des Jahres 1854 um 136,468 Thlr. überstieg, ergab demnach gegen die Gesamtausgabe ein Mehr von 42,443 Thaler.

Hannover, d. 25. Juni. Die gegenwärtigen Minister hatten gleich bei ihrem Amtsantritt sich 6000 Thlr. beigelegt und damit den ständischerseits bewilligten Etat um 2000 Thlr. für jeden Minister überschritten; sie trugen bei den jetzigen Ständen auf Bewilligung, resp. Nachbewilligung seit dem 30. Juli v. J. an. Der Finanz-Ausschuß schlug vor, die erstere auszusprechen, da ein Gehalt von 6000 Thlrn. im Vergleich zu den Etats ähnlicher Staaten nicht übermäßig sei, ferner zu der Nachbewilligung sich „herbeizulassen“, dabei jedoch das „aufrichtige Bedauern der Stände auszusprechen, daß die königl. Regierung zu der Gehalts Vermehrung einseitig vorgeschritten sei, statt der bestehenden Ordnung gemäß dazu die Zustimmung der Stände vorgängig zu erwirken.“ Die Erste Kammer hat, dem Wunsche der Minister nachgebend, statt dieses Tabeis nur eine Verwahrung der ständischer Rechte, die Zweite Kammer aber heute mit überwiegender Mehrheit den Tab. del. ausgesprochen. Der Minister des Innern glaubte, daß die Regierung mit diesem Tabeis wohl verschont werden dürfe, da 6000 Thlr. nur nothdürftig ausreichen und die Minister nicht aus Eigennutz, sondern einem Verfassungsrechte der Krone zu Liebe gehandelt hätten, welche in der völlig freien Wahl ihrer Räte durch Abknappung der Mittel nicht beschränkt werden dürfe. v. d. Horst

im heißen Kampfe mit seinen amerikanischen Kolonien, einen Verkehr und eine Industrie von riesigem Weltumsange zu gründen — o was hast du, Noth, nicht gethan, nicht vollbracht? Wer hängt dem Apostelen die Almosentasche um die Lenden und führte ihn auf die verschleimten Straßen von Lyon? O Noth, du bist die fruchtbare Wohlthäterin der Welt; lehre ein bei Allen, die deine Süßigkeiten noch nicht gekostet haben, spende vor Allen auch da deine Wohlthaten, wo der alte verjäherte Glaube seine Wohnung hat, als sei der breite Silber-, Gold- und Papierstrom, der sich aus den Privatbörsen in die Desfentlichkeit ergießt, unerschöpflich; predige auch da und überall „die schönere Kunst, Mäßigung“, und laß „die Mäßigung zur Wohnheit, Wohnheit zur Freude“ aufwachsen. Du bist die Allerfinderin und die Alltrösterin, du bist das Erbtheil des Menschen, du bist im weitesten Sinne jenes dunkle, noch ungeordnete Element, aus welchem des Menschen freier Wille ein neues Gebäude der Ordnung und des Guten zu schaffen hat. Immer und überall mußt du, Noth und Leiden, zur Arbeit drängen und stoßen, und nur in der freien Aufbietung und Anstrengung unserer Kräfte ist das Heil irgend einer Art für uns Alle denkbar.

Wie hast du, theure, kostbare, peinigende und reinigende Noth mit deiner traurigen Nachkommenschaft, dem Kummer und der Sorge, bei uns in unsern vielgeplagten und vielbeklagten deutschen Gauen gewirkt? Welches sind die Früchte, die du am Baume unserer Zeit hast reifen lassen, oder welches ist die Saat, die du in die Furchen und Falten der Zeit für die Zukunft gestreut hast? Gabst du vielleicht auch mit an dem pariser Tische und hast den vortrefflichsten Traktat mit unterzeichnet, vielleicht gar dictirt und die Kriegslustigen entwaftet? Gabst du

Proben deiner unüberwindlichen Weisheit in dem Kirchenparlament der österreichischen Prälaten, als sie sich mit deinem Musterwerke, mit dem Instrument der Herzogsgemeinschaft, dem Konkordat beschäftigten? Oder bist du es, die den holsteinischen Domainenhammer schwingst, den dänischen Reichsrath so vortrefflich organisiert, das Wunderwerk des dänischen Gesamtstaats aufgerichtet, die Grenzen in Bessarabien so vortrefflich im Sinne der freien Donauschiffahrt gezogen hat? Oder schweiffst du heute in Italien um und tanzst deine Füße auf dem italienischen Vulkan, nämlich auf dem Vesuv oder auf dem Deabette, mit dem Caeron den Typhon zugebetet hat? Oder trugst du einen Zipfel des Dienemantels, als das Kind von Frankreich auf seiner ersten Kirchenfahrt von den Wolken pomphastischer Umräumung umhüllt wurde, während eine Sündfluth die Nahrung ganzer Reviere, alle Hoffnungen auf endliche Rettung für ein volles Jahr von Neuem begrub?

Du, die Allgegenwärtige, der wirkliche Spiritus familiaris Deutschlands und aller Sterblichen, — du warst ohne Zweifel bei diesen und bei allen übrigen Groß- und Ruhmesthaten unsrer und aller Zeit mit thätig! Aber was ist das alles gegen das, was die Noth im Sturm und Wehgeschrei der Jahre auf dem verlostten düren Reichsfelde der Industrie aufgerichtet hat? Hier auf den Sandhöhlen der Arbeit und des gesellschaftlichen Elendes liegt das wahre, große Siegesfeld der Noth.

Noch säete Arbeit, ächte männliche Arbeit, eine unerschöpfbare Bildungsquelle, und

Sieh, da entbrennen im feurigen Kampfe die eifernden Kräfte; Großes wirkt ihr Streit, Großeres wirkt ihr Bund.

(Fortsetzung folgt.)

hob erschwerend die Erklärung des königl. Mitgliedes im Finanz-Ausschusse hervor, daß die Gehalts-Vermehrung ohne vorgängige Genehmigung der Stände habe geschehen müssen, weil die Stände, ohne die Thatsache vollendet vorzufinden, auf die Erhöhung sicher nicht eingegangen wären; die Regierung habe folglich nicht einmal in gutem Glauben gehandelt, sie habe auch ständlichen Beschlüssen schnurstracks zuwidergehandelt; denn 1851 sei der Gehaltserhöhungs-Antrag, welchen das damalige Ministerium nicht für sich, sondern für seine Nachfolger gestellt, abgelehnt worden, weil man keine Nachfolger gewollt habe; wenn heute für Nachfolger selbst bis zu 10,000 Thln. beantragt würde, wolle er gern einwilligen, um sie nur zu erhalten. Mit einem Antrage auf Herabsetzung des eigenmächtig bestimmten Gehalts drang Hr. v. d. Horst nicht durch, der Minister aber berief sich gegen die „persönlichen Angriffe“ auf sein ganzes Privatleben und seine Hingebung an das Wohl des Landes.

Wien, d. 23. Juni. „Aus gut unterrichteter Quelle“ geht der „Allg. Ztg.“ unter vorsehendem Datum die Mittheilung zu, daß

das Episcopat als Entschädigung für die unter Kaiser Joseph eingezogenen Kirchengüter 200 Millionen Gulden verlangt; nach einer andern Version 125 Millionen und zwar in Grundentlastungs-Obligationen.

Nachrichten aus Halle.

Am 1. Juli.

— Gestern Mittag traf eine Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments mit dem Stabe von Erfurt hier ein, um sich nach Mühlberg zu begeben, woselbst das ganze Regiment die gewöhnlichen jährlichen Schießübungen abhalten wird. Heute Morgen haben diese Truppen unsere Stadt wieder verlassen.

— Gestern Nachmittag wurde in der Ober-Leipzigerstraße ein hiesiger Einwohner, der Weißgerbermeister R. Höser, von einem Packwagen umgefahren und erhielt dabei einen heftigen Stoß vor den Oberkörper, welcher seinen Tod in sehr kurzer Zeit herbeiführte.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brenntermine bisher zum großen Theile wenig oder gar nicht besucht worden sind, so hat das königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten angeordnet, daß diese Termine in den Kreisstädten nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des königl. Landgestüts zu Graditz gefallenen Fohlen, sofern deren Brennen mit dem Gestütszeichen gewünscht wird, bis spätestens den 20. Juli c.

entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden. Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst ein Brenntermin anberaunt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 25. Juni 1856.

Der königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Auction.

Montag den 7. Juli c. und folg. Tage von Nachm. 2 Uhr ab werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des königl. Kreisgerichts: 1 silb. Taschenuhr, silb. Köffel, 1 Schildpattboxe mit Goldeinfassung, 1 complete Sämaschine, 1 Partie Honigkuchen, Kugelsangen, Schuhmacherhammer, Wirtsgabein, Striegel, Schnittmesser, Erzschilder, Waageschaalen und Waagebalken, eiserne Schrauben, Feder- und Hakenhaken, Eharirbänder, Niegel, Fensterheber, Schnallen, Messingnägeln, Zehnknöpfe, gegossene Schellen, Napfencheeren, Schlittschuhe, Braupannen, Haariohlen, seid. und wollene Franzen, Knöpfe, 1 Mahagonisofa, 2 dergl. Stühle und 1 Tisch, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. andere Sachen, gerichtlich verauktionirt werden.

Gracwen, Auct.-Comm.

Holz-Auction.

Mittwoch den 2. Juli Nachmittags 2 Uhr Marktplatz Nr. 24 Versteigerung einer Partie starkes Nutz- und Brennholz. Brandt, Auct.-Commisarius.

Ein in Berlin anfassiger junger und thätiger Kaufmann, welcher für einige höchst achtbare Häuser Agenturen hat, wünscht noch ein Landesproducten-Haus zu vertreten. Gefällige Offerten werden durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. unter S. H. B. erbeten.

Ich beehre mich einem geehrten Publikum hier und in der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Klempner im Hause des Herrn Wegelben eröffnet habe, und bitte um gütigen Zuspruch. Zeutchenthal. Karl Wille, Klempner.

Ein Hausknecht.

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht auf der Steinhauffischen Ziegelei vor Schlettau.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Nachdem

Herr Kaufmann Theodor Weber zu Leipzig,

Firma: Schoenberg, Weber & Co.,

von dem Verwaltungsrathe der vorgenannten Gesellschaft zum mercantilitischen Director erwählt worden ist und diese Function vom heutigen Tage ab übernommen hat, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 1. Juli 1856.

Der Verwaltungsrath.

Dr. Rinne,

Ober- und Geheimer Regierungsrath,
als Vorsitzender.

Photogene-Fabrik bei Bitterfeld.

Unter Bezugnahme auf unser Circular vom 22. Juni c. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in der von uns zu gründenden Photogene-Fabrik dem Apotheker Herrn B. Hübler aus Halle die Direction des technischen Theils der Geschäftsführung übertragen haben.

Der Zeitpunkt, wo wir unsere Fabrikate, namentlich schwere Oele, Mineralöl und Paraffin an den Markt bringen können, läßt sich noch nicht genau bestimmen, doch glauben wir die Fabrik noch vor Eintritt des Winters in Arbeit gesetzt zu sehen.

Bitterfeld, den 30. Juni 1856.

F. E. Baummeister & Co.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.

Carl Haring, Neunhäuser 5.

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch d. 2. Juli grosses Extra-Concert unter Mitwirkung der Violinistinnen Fräulein Rosa und Catharina Treska aus Prag. Anfang 5 1/2 Uhr Abends. Näheres durch Anschlagzettel. E. Stöckel, Director.

Weintraube.

Heute Mittwoch d. 2. Juli Grosses Concert von dem berühmten Horn-Quartett der Großherzogl. Weimarschen Kapelle, den Kammermusikern Herren Wisler, Klemm, Sennwald und Kiel, und dem Hallschen Stadt-Orchester.

Zur Ausführung kommt: Gebet der Elisabeth a. d. Dp. „Tannhäuser“, Gruß an die Schweiz v. Lorenz, Fantasie v. Kücken, Künstlers Traum über ein sizilisches Motiv v. Störz.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Anfang 4 Uhr.

E. John,
Stadtmusicdirector.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Ulrichstr. Nr. 20. Schilling, prakt. Thierarzt erster Klasse.

2 brauchbare Ackerpferde verkauft Prinz in Schwittersdorf.

Am 1. Juli c. Morgens zwischen 8-9 Uhr ist in der Nähe des Rannischen Thores ein in Octav zusammengelegter auf mehreren Seiten mit lauter Bleisitzzahlen beschriebener Bogen Conceptpapier verloren worden. Es wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Rannischen Thores abzugeben.

(Stelle für einen Oberverwalter.) Zu Michaelis c. wird auf einem bedeutenden Gute ein Oberverwalter gesucht durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Frischer Kalk den 4. und 5. Juli in der Kirchnerischen Ziegelei am Klauschor.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Die Rechte und Pflichten des Miethers und Vermiethers nach Preussischem Recht.

Preis 6 Sgr.

Mühlverkauf.

Veränderungshalber soll eine in gutem Stande befindliche holländische Mühle, mit einer sehr guten Mahlmühle, sowie Haus, Hof, Scheune, Ställe, Garten 1 Morgen groß, 12 Morgen Acker mit schöner Erndte, sofort mit oder ohne Acker verkauft werden. Alles Nähere hierüber ertheilt der Agent Trinttkeller in Wettin.

Bis Michaelis d. J. wird ein Gasthof oder Restauration zu pachten gesucht. Zu erfragen Mühlgasse Nr. 5, 1ste Etage.

Emmenthaler Schweizer-Käse,
sehr saftreich, porös und großlöcherig in wirklich feinsten Qualität, offerire in Kübeln, einzelnen Paßen wie auch ausgeschnitten; ferner empfehle engl. **Chester-, gr. Kräuter-, neuen holländ.** und ganz süperben, durchweg gelb fallenden **Limburger Käse, à St. 4 Sgr.,**
8 Stück für 1 Rpf, in Kisten billiger.
Julius Kiffert.

Roman- und Portland-Cement,
Mauersteine, Dachsteine, Latten, Waldrahmen, Dachsplitt billigt bei **Gustav Messmer.**

Gröblers Garten.
Donnerstag den 3. Juli Concert bei brillanter Gartenbeleuchtung.
Anfang 7 Uhr. **E. Stöckel, Director.**

Bergschänke.
Mittwoch den 2. Nachm. 5 Uhr Concert.
F. Zittmann, Musikdir.

Maille.
Heute, Mittwoch, zum Gesellschaftstag frischen Heidelbeer-, Stachelbeer- und Kaffee-Kuchen.
W. Bügler.

Billard-Verkauf.
Ein Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres sagt **Fr. Richter** in der Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei.

Pferdeverkauf.
Ein fehlerfreies, ganz gutes starkes Arbeitspferd, unter dreien die Auswahl, ist zu verkaufen auf der **Steinhauschen** Sägelei vor **Schlettau.**
2 fetze Schweine stehen zum Verkauf in **Schieppig Nr. 6.**

Nabensiel bei Ruhblank.
Mittwoch und Donnerstag von 4 Uhr großes **Horn-Concert** u. Abends **Illumination.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 1. Juli 1856.
Job. Jul. Schwabe.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 5 Uhr wurde mit Gottes Hilfe meine liebe Frau, **Bertha geb. Klose,** von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Theilnehmenden Freunden und Bekannten dies statt besonderer Meldung.
Halle, den 1. Juli 1856.
Louis Feldmann.

Verlobungs-Anzeige.
Rosette Pauling,
Christian Saß,
Verlobte.
Cörmigt und Dohndorf.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 30. Juni.

Amstic.		Brief.		Geld.		Brl.-Anh. L. A. u. B.		Brief.		Geld.		R. - Gr. - R. Gld.		Brief.		Geld.		
Fonds-Cours.	3/4	100 1/2	100 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	
Fr. Anl. von 1850	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	
do. von 1852	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	
do. von 1854	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	
do. von 1855	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	
do. von 1853	4	96 1/2	96	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Staats-Schulds.	3 1/2	86 1/4	86 1/4	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Prämienrente der																		
Seehandl. a 50 pf.																		
Präm. a 100 pf.	3 1/2	113 1/4	112 1/4	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Kurs u. Neumarkt.																		
Schuldverschreib.	3 1/2	83 1/2																
Ober-Deichbau																		
Obligationen	4 1/2	101 1/4	100 3/4															
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 1/4	100 3/4															
do. do.	3 1/2		84 1/4															
Hanfbriefe.																		
Kurs u. Neumarkt.	3 1/2	86	95 1/2															
Streuungsische	3 1/2		91															
Böhmische	3 1/2	93 1/2																
Polenische	4		99 1/4															
do. do.	3 1/2	89 1/4																
Schlesische	3 1/2	88 3/4																
Dom Staat garanz.																		
tirte Lit. B.	3 1/2																	
Westpreussische	3 1/2	86 1/4	85 3/4															
Rentenbriefe.																		
Kurs u. Neumarkt.	4	95																
Böhmische	4	95 1/4																
Polenische	4	93	92 1/2															
Preussische	4	95																
Rhein u. Westph.	4	95 1/4	85 1/4															
Sächsische	4	95 1/4																
Schlesische	4	93 3/4																
Pr. B. a. Antellisch.		133	132															
Friedrichsdorf		137 1/2	137 1/2															
Andere Goldminen																		
gen à 5 pf.		11 1/4	10 3/4															
Gienb. - Aktien.																		
Nachen = Düsseldorf.	3 1/2		90 1/2															
do. Prioritäts	4		90 3/4															
do. II. Emiffion	4		90 1/4															
Nachen = Westph.	4		62 3/4															
do. Prioritäts	4 1/2		96															
Berg. - Westph.			91															
do. Prioritäts	5		102 1/2															
do. II. Serie	5		102 1/2															
do. (Dortm. = Westph.)	4		90 3/4															
Berlin = Potsdam = Magdeburger	124 1/2	à 3/4																
do. neue 183 à 187 1/2	gem.	Rheinische	115 3/4	à 116 1/2	gem.	Nordbahn	(Friedr. = Wilh.)	51 3/4	à 51 1/4	gem.								
Weimarische Bank	134	à 135	hg.															

Die Börse war heute fast nur mit der Illinois-Liquidation beschäftigt und die Course im Allgemeinen etwas matter als vorsehern.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Abchied.
Bei meinem Weggange von Heigendorf nach Cöthen sage ich allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl und empfehle mich zu geneigtem Wohlwollen und Andenken.
Christian Gottlieb König.

Marktberichte.
Magdeburg, den 30. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — 4/8
Roggen — — — — — 3/8
Kartoffelspiritus, loco pr. 14, 400 Cct. Eralles 47 1/2.

Berlin, den 30. Juni.
Weizen loco 80—115 1/2.
Roggen loco 80—81 1/2. 70—1/4 1/2 bez. Juni 80—81 u. 75—83 1/2—83 1/2 bez. Juni Juli 70—72 1/2 bez. Juli/Aug. 63 1/2—63 1/2 1/4 bez. Septbr./Oct. 53 1/2—50 1/2 bezalt.
Gerste, große 54—60 1/2.
Sater 34—37 1/2.
Erbsen 76—86 1/2.
Rübsel loco 18 1/2 1/2 Br., Juni u. Juni Juli 16 1/2 1/2 bez., Juli/Aug. 16 1/2 1/2 Br., Sept./Oct. 16 1/2—1/4 1/2 bez. u. Br., 16 1/2 G.
Spiritus, Juni 36 1/2—39 1/2 bez., Juni Juli 34 1/2—35 1/2 bez. u. Br., 34 1/2 G., Juli/Aug. 34 1/2—34 1/2 bez. u. G., 34 1/2 Br., Aug./Sept. 33 1/2 1/2 bez. u. G., 34 Br., Sept./Oct. 32 1/2 Br., 31 1/2 G.
Weizen unbeachtet. Roggen, Juni durch Deckungen sehr animit, die späteren Termine ebenfalls höher, gesündigt 1500 Wispel. Rübsel höher bezalt. Spiritus, Juni durch starke Deckungen rasch steigend, loco und nahe Termine besser bezalt, die späteren unerändert. Gefährigt 140,000 Crt.

Breslau, d. 30. Juni. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Eralles 16 1/2 1/2. Roggen, weißer 68—148 1/2, gelber 68—145 1/2 1/2. Weizen 95—111 1/2. Gerste 71—81 1/2. Sater 48—53 1/2.
Stettin, d. 30. Juni. Roggen 74—75, Juni 75—74 1/2 bez., Juni Juli 68—68 1/2—69, Juli/Aug. 63 1/2 bez. u. Br., Sept./Oct. 58 1/2 bez. Rübsel 16 1/2 1/2, Sept./Oct. 16 1/2 bez. Spiritus 10 1/2—10 1/2 bez., übrige Termine ohne Geschäft.
Hamburg, d. 30. Juni. Weizen fest, jedoch stille. Roggen fest, bisher ohne Geschäft. Del loco 20 1/2, pr. Herbst 20 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 30. Juni Abends am Interpegel 7 Fuß 8 Zoll, am 1. Juli Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am 30. Juni Abends 5 Fuß 3 Zoll, am 1. Juli Morgens 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 30. Juni am alten Pegel Nr. 9 u. 5 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 9 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleufe zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 29. Juni. F. Enger, 2 Röhne, Güter, v. Hamburg u. Teilschen. L. Widdel, Steinfoblen, desgl. n. Halle. — M. Brödel, desgl. — A. Braunsen, desgl. n. Budau. — G. Steglitz, desgl. — S. Richter, Güter, v. Berlin n. Halle. — A. Richter, Eisenbahnmaschinen, v. Hamburg n. Teilschen. — G. Andrae, Steinfoblen, desgl. n. Budau. — G. Zonne, desgl. — G. Frey, Brennholz, v. Berlin n. Halle. — F. Spoor, Eisenbahnmaschinen, v. Hamburg n. Dresden. — F. Schlenker, Güter, desgl. — W. Strad, Steinfoblen, desgl. n. Budau. — L. Wessels, desgl. — A. Schmidt, desgl. n. Halle. — B. Baumeyer, desgl. — A. Schmidt, desgl. n. Halle. — A. Galt, Röhren, desgl. — G. Weeber, desgl. — Den 30. Juni. G. Köpcke, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau. — G. Richter, desgl. n. Bernsburg. — G. Jwiz, desgl. — G. Strohsch, Coaks, desgl. n. Budau. — Comt. R. S. Schiff, Brennholz, v. Berlin n. Schönebeck. — F. Kramer, Güter, von Hamburg n. Halle. — G. Werner, desgl. — G. Neuter, Steinfoblen, desgl. — B. Baumeyer, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — D. Weigt, Steinfoblen, von Hamburg n. Budau. — Gebr. Brincke, desgl. — N. i e d e r w ä r t s, d. 29. Juni. G. Witter, Steinfoblen, v. Dresden n. Neust.-Magdeburg. — F. Kettner, Drainröhren, v. Coswig desgl. — F. Strad, Pulver, v. Torgau n. Magdeburg. — B. Aker, Braunkohlen, v. Aufsig desgl. — Den 30. Juni. F. Duandt, Sandsteine, v. Königstein n. Hamburg. — G. Winkler, Bretter, v. Dresden desgl. — W. Hönel, desgl. — S. Schandau desgl. — W. Dümmling, Werkstücke, v. Köpka nach Altona. — G. Schlenker, Sandsteine u. Bretter, von Pirna desgl. — F. Schuster, Brennholz, v. Grünitz n. Neust.-Magdeburg. — G. Meyer, Bruchsteine, v. Müßig n. Köpcke. — G. Pelsche, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg. — Freymuth's Erden, Kalk, v. Gönner n. Magdeburg. — A. Felgentrager, Brennholz, v. Grünitz desgl. — F. Barfels, Bruchsteine, v. Berlin n. Hamburg. — J. Schneider, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — J. Galt, desgl. — W. Hentz, Sandsteine u. Bretter, v. Reßlitz n. Hamburg. — D. Lange, Gypssteine, v. Bernburg n. Spandau.
Magdeburg, den 30. Juni 1856.
Königl. Schleißenamt. Gasse.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Trapezunt wird unter dem 16. Juni Folgendes gemeldet: Die Türkischen Truppen haben nach der Reihenfolge Sukum-Kale, Redut Kale und die ganze Küste von Cirkassien und Abchassien geräumt. Die Russen jedoch bis jetzt nur Redut-Kale besetzt, da die eingeborene Bevölkerung die Waffen ergriffen und sich zum Widerstande gerüstet hat. Im Norden bei Anapa soll es schon zu mehreren Gefechten zwischen ihnen und den Russen gekommen sein; der Raib von Anapa soll sich geslüchtet haben, um nicht durch die Eskerfessen ermordet zu werden. Die Türkische Flotte hat übrigens alle Kanonen mitgenommen, welche sich in den von den Türken besetzten Festungen der Asiatischen Küste befanden. Auch Escheketil (die Grenzfestung St. Nikolaia, nördlich von Batum) wurde geräumt, nachdem vorher alle Befestigungswerke zerstört wurden. Was von der Türkischen Anatolischen Armee noch übrig ist, marschirt nächstens größtentheils nach Konstantinopel. Russischer Seits soll dagegen ein bedeutendes Corps gegen Schamil ausgezogen sein.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juni. Die Protestation der Söhne Louis Philipps gegen das Projekt, das den Prinzessinnen der Familie Orleans 600,000 Franken Renten zurückerstattet, traf gestern in vielen Exemplaren in Paris ein. Dieselben wurden jedoch fast alle auf der Post mit Beschlag belegt. Diese Protestation selbst ist an den gefeskgebenden Körper gerichtet. Sie hat natürlich in Paris große Sensation erregt. Die Prinzessinnen von Orleans oder vielmehr ihre Erben haben bis jetzt nicht protestirt und werden es auch wohl nicht thun. — Die Abreise des Kaisers nach Plombières ist auf nächsten Dienstag festgesetzt. — Der Gemeinderath von Marseille hat für den Empfang des Marschalls Pelissier die Summe von 45,000 Franken votirt. Die Stadt wird dem Obergeneral der Krimarmee und den Truppen, die ihn begleiten, ein großes Banket geben, das in der Allee Meilhan unter einem großen Zelte Statt finden wird. — Die Mehl- und Getreidepreise sind in der letzten Woche in Paris wieder um 5 bis 6 Fr. gestiegen, obgleich die Nachrichten aus den Gegenden, die nicht von den Ueberschwemmungen gelitten haben, günstig lauten. Es herrscht jedoch augenblicklicher Mangel, und die Spekulanten à la hausse benutzten diesen Umstand, um die Preise in die Höhe zu treiben. — Nach amtlichen Berichten wurden in dem Betriebsjahre 1855 — 56 bis zum 31. Mai 90 Millionen Kilogramm Rübenzucker fabrizirt,

während im Jahre vorher die Fabrikation nur 44 Millionen Kilogramm betrug. In den Magazinen lagern 21 Millionen Kilogramm, während im Vorjahre der Vorrath nur 8 Millionen betrug. — Dem „Courrier du Havre“ wird aus Saint Louis (am Senegal) vom 17. Mai geschrieben: „Am 10. Mai hat der Gouverneur eine großartige Razzia gegen die Mauren Trarza's in das Innere ihres Landes selbst unternommen, das sie als den europäischen Truppen unzugänglich anzusehen gewohnt waren; 4000 Ochsen, 120 Esel und mehr als 120 Gefangene fielen in die Hände der Franzosen. Am 20. Mai beabsichtigte der Gouverneur eine militärische Expedition nach Dualo zu führen. Die wenigen maurischen Räuber, welche sich noch in dieser Gegend herumtreiben, wird man definitiv daraus vertreiben, und bald wird Hungersnoth die Völkerschaften des rechten Ufers zur unbedingten Unterwerfung zwingen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Juni. Ueber den Unfall, welcher die Prinzess-Royal betroffen hat, berichten die „Times“: Die Prinzessin befand sich zur Mittagszeit in ihrem Boudoir und zündete eine Wachskerze an, als ein Funke auf den Aermel ihres Gaze-Kleides fiel und derselbe Feuer fing. Einen Augenblick nachher war der ganze Aermel vom Handgelenke bis zur Schulter in Flammen. Ihre Königl. Hoheit zeigte in dieser gefährlichen Lage eine seltene Geistesgegenwart und es gelang ihr, die Flamme auszulöschen, ehe sie die übrige Kleidung ergriffen hatte. Der Arm der Prinzessin ward heftig verbrannt. — Der Gemeinderath der City von London beschloß heute, dem General Williams das Ehrenbürgerrecht der City zu verleihen und ihm einen Ehrendegen zum Werthe von 100 Guineas zu verehren. — Der ungelegene Vorfall auf dem Leber der Königin, zu dem die amerikanischen Gäste Veranlassung gegeben hatten, macht natürlich viel von sich reden, aber da die Sache, wie es scheint, in aller Güte beigelegt ist, ersparen wir uns die Mühe, die bunten Artikel zu citiren, die darüber geschrieben worden sind. Genug an dem, daß sie alle (den lächerlich ängstlichen „Star“ abgerechnet) die Würde des Hofes vertheidigen und den Amerikanern ein Capitel über gute Lebensart lesen. — Wie der „Examiner“ erzählt, ertheilte die Königin, als sie von dem Etiquettenstreite zwischen ihrem Ceremonienmeister und dem Amerikaner hörte, sofort den Befehl, letzteren vorzulassen. Doch hatte der Zurückgewiesene sich, als man ihm diese huldbolle Aufforderung überbringen wollte, bereits mit Herrn Dallas entfernt.

Spanien.

Madrid, d. 15. Juni. In Folge der Theuerung haben zu Valladolid Ruhestörungen stattgefunden. In einem Schreiben aus Valladolid, vom 22. Juni, in der „España“ heißt es darüber: „Der Civilgouverneur wurde an Kopf und Hüfte verwundet. Die Aufrührer holten die Möbel aus den Häusern und zündeten damit Freudenfeuer auf dem Plage an. Die Nationalgarde schützte die bedrohten Häuser der Getreide- und Mehlhändler. Der General-Capitain beehrte sich, ein Bando zu erlassen, wonach sich alle Einwohner binnen 1½ Stunden nach Hause zu begeben hatten. Patrouillen durchzogen die Straßen und die Ordnung wurde hergestellt. Die Truppen bivouakirten während der Nacht.“ — Die „Epoca“ berichtet: „Die durch die Aufrührer, namentlich aber durch die Frauen, in den Magazinen von Valladolid angerichteten Verluste sind bedeutend. In einem Magazine wurden 20.000 Arroben Mehl zerstört. Als der General-Capitain sah, daß die Empörer die Sache auf das Aeußerste treiben wollten, da sie Sturm läuten ließen, um die Landbevölkerung herbei zu rufen, ließ er sich von dem verwundeten Civil-Gouverneur das Stadt-Commando übertragen.“ — Auch auf anderen Punkten Castiliens sind ähnliche Ereignisse zu bedauern; zu Rioseco und Palencia wurden ebenfalls Fabriken niedergebrannt.

Die Nachricht von der Fehlgeburt der Königin wird jetzt auch von der „Gazeta“ bestätigt.

Italien.

Neapel, d. 15. Juni. Die in Turin erscheinende „Italienische Correspondenz“ bringt unter diesem Datum über einen in Neapel schwebenden politischen Prozeß Details, von denen wir einige mittheilen, weil sie, indem sie auf die unglücklichen Zustände im Königreich beider Sicilien ein Licht werfen, zugleich beweisen, daß Graf Cavour auf dem Pariser Kongreß sich in der That seines Vaterlandes nicht zu warm angenommen hat, wie es denn auch für die Großmächte nicht angemessen sein dürfte, der Besorgniß Raum zu geben, als würde durch Einmischung in solche Zustände die Aufregung gesteigert werden.

Neun Personen sind der Verschwörung zum Umsturz der gegenwärtigen Regierungsform angeklagt. Der Denunciant ist ein bekannter Polizei-Agent Dominico Pietro, der angeht, an der Verschwörung Theil genommen, aber durch Gewissensbisse veranlaßt, sich davon zurückgezogen zu haben. Die einzige Grundlage der Untersuchung bildet nur die Aussage eben dieses Pietro. Auf diese hin hat man die Angeklagten, wie der Staatsanwalt gar nicht einmal leugnete, im Gefängniß gemißhandelt, um ihnen Geständnisse abzupressen, und eines Tages jedem derselben 50 Stockhiebe aufgebüßt. Der Angeklagte Priester de Rosa gab außerdem an, daß ihn eines Tages ein Schwirre entseßlich auf den Kopf und in das Gesicht geschlagen habe. Nach der Denunciation sollte der Angeklagte Mignogna im Augenblicke der Verhaftung eine revolutionäre Proclamation in seinem Hute versteckt gehalten haben; es ist aber bewiesen, daß Mignogna seinen Hut in jenem Augenblicke in einem andern Zim-

mer hatte und eine durch ein Kind von 10 Jahren, Namens Morelli, das bei den Jesuiten erzogen ist, geschriebene Proclamation durch den Polizei-Kommissar Campagna in den Hut geschoben wurde. Das arme Kind gestand, daß man es acht Tage eingesteckt und gemißhandelt, bis es die Proclamation geschrieben habe. Von dieser erwiesenen Thatfache aber erwähnt der Staatsanwalt Nicoletti, der schon in Terramo, wo er früher gewesen, mehr als 200 Personen wegen politischer Vergehen auf die Galeeren gebracht, nicht eine Silbe in der Anklageakte. Während der Sitzung sogar schimpfte dieser Staatsanwalt die Angeklagten fortwährend, so daß der Präsident des Gerichtshofes ihn bitten mußte, sich schicklich zu benehmen und ihm sagte: „Beruhigen Sie sich doch! in Ihrem Eifer erwürgen Sie ja die Vertheidigung.“ Eines Tages war der Gouverneur des Gefängnisses von Procida betrunken und hatte in diesem Zustande vergessen, die Briefe abzustempeln, welche ihm die Gefangenen zur Absendung an die Jbrigen übergeben hatten. Der Offizier griff nun dieselben auf, brachte sie dem Gouverneur und dieser, der alles rein vergessen hatte, befahl, jedem Gefangenen 100 Stockschläge aufzuzählen. Die Exekution wurde an 72 Gefangenen sofort vollzogen. Der Staatsanwalt leugnet die Sache nicht, und der Unwille, der sich unter den Zuhörern laut machte, war unbeschreiblich. Selbst die Richter schienen erschrocken über diese Thatfache. Ein Zeuge, ein Augustiner Mönch, sagte aus, daß ihm der Polizeikommissar Campagna eine ganze Nacht zugesetzt habe, um über den Vater Ruggiero, einen der Angeklagten, etwas Nachtbelügendes auszusagen, und daß er, da er dies nicht vermocht, 11 Tage im Gefängniß festgehalten worden sei. Ein anderer Zeuge, der Priester Luigi di Eupa, hat den Mißhandlungen nicht länger widerstehen können und gegen Ruggiero ausgesagt — ein Zeugniß, das er jetzt öffentlich als erzwungen widerrufen. Der Vorstand des Ordens giebt dem Vater Ruggiero das beste Zeugniß und bestätigt, daß er sich gar nicht mit politischen Dingen befaßt habe.

Wir übergehen eine Menge anderer Thatfachen. Das Mitgetheilte wird hinreichen, um das Verfahren gegen die unglücklichen Angeklagten zu kennzeichnen und den Wunsch zu rechtfertigen, daß zur Ehre Europa's solchem Treiben ein Ende gemacht werde. (N. 3.)

Rußland und Polen.

Einer telegraphischen Depesche zufolge hat ein kaiserliches Dekret die Revision des Zolltarifs von 1850 verkündet.

Der „Lübecker Ztg.“ schreibt man aus Stockholm: „Die neuesten Nachrichten aus Finnland bringen uns die offiziellen Angaben über den Verlust an finnischen Schiffen, welchen der Krieg verursachte. In Ganzen existiren nach den verschiedenen Bombardements, Bränden und anderen unglücklichen Zufällen in Finnland noch 295 Kauffahrtei- und Handelsschiffe mit einer Lastfähigkeit von 21,863 Lasten. Aufgebracht wurden von den Engländern 89 Fahrzeuge mit 913 Lasten; 22 Schiffe verunglückten mit etwa 1734 Lasten.“

Amerika.

Der „Expres“ meldet: „Das von New-York nach Bremen segelnde Paketboot *Washington* ist am 28. Juni auf der Rhede von Cowes angelangt. Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 14. Juni. In Kansas hatte man wiederum eine Stadt gepündert, und fürchterliche Exzesse waren bei dieser Gelegenheit begangen worden.“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 30. Juni. Die neueste Nummer des Ullrichschen „Sonntagsblattes“ wurde vorgestern auf der Post abermals mit Beschlag belegt.

— Dem zu Cottorf, Kreis Döberleben, belegenen, gegenwärtig dem Oberamtmann Dettmar gehörigen Gute ist auf so lange, als solches sich in dem Besitze des jetzigen Eigentümers und seiner ehelichen Descendenz befindet, die Eigenschaft eines landtagsfähigen Ritterguts Allerhöchsten Orts verliehen worden.

— Naumburg, d. 30. Juni. Unter den in der am heutigen Tage begonnenen zweiten diesjährigen Schwurgerichts-Periode zur Verhandlung kommenden Anklagen dürfte besonders ein Prozeß von Interesse sein, welcher gegen die Gemahlin des Domherrn und Rittergutsbesizers v. Feilich auf Stenndorf bei Kösen wegen Unterschlebung eines Kindes in betrügerlicher Absicht erhoben worden ist. Die Angeklagte befindet sich seit längerer Zeit in Haft, und es macht nicht geringes Aufsehen, daß sie mit ihrer Verteidigung keinen der hiesigen Rechtsanwälte, sondern einen jungen Referendarius beauftragt hat.

Gesangfest zum Besten des Mozartvereins zu Wernigerode a. Harz.

Zu Ehren des General-Musikdir. Dr. L. Spöhr und zum Besten des Mozartvereins wird am 23. Juli d. J. zu Wernigerode a. Harz ein Gesangsfest vorbereitet, bei welchem sich circa 300 Sängern die Liedertafeln von Stendal, Queblinburg, Magdeburg, Halberstadt, Blankenburg, Bleicherode und Wernigerode betheiligen. Das Fest wird in sofern eine besondere Bedeutung erhalten, als Hofkapellmeister Dr. Bizt, Kapellmeister W. Eschich, Hofkapellmeister Abt, Hofkapellmeister Lampert, Hofkapellmeister Stein, Musikdirector Martall, der Professor der Tonkunst Kühnstedt, der Director des Domchors zu Berlin Neithardt, der Großherzog. Musikdirector Stör, der Herzogl. Musikdirector Thiele, die Concertmeister Beck und Schapler, die Musikdirectoren Mühling, Rebling, Wackermann, Sattler, Rosenkranz und Henschel, Concertmeister Ballin, Kammermusikus Walbrül und Musikdirector Baerwolf zum Meister Sopho ein Rendez-vous geben resp. bei den Instrumentalstücken mitwirken werden.

Wernigerode, den 27. Juni 1856. **Gaushalter.**

Gesetz-Sammlung.

Das am 28. Juni ausgegebene 34. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4453, das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Preiß im Kreise Bitburg des Regierungsbezirks Trier. Vom 30. April 1856; unter Nr. 4454, das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Losheim im Kreise Trier des Regierungsbezirks Trier. Vom 7. Mai 1856; unter Nr. 4455, das Statut des Verbandes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Nieder-Weßheim, im Kreise Merzig, des Regierungsbezirks Trier. Vom 7. Mai 1856; unter

Nr. 4456, den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Grenze des Kreises Salzwehel gegen Neudorf über Salbe a. d. N. bis zur Kreisgrenze gegen Wernstedt; unter

Nr. 4457, den Allerhöchsten Erlaß vom 17. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für die Unterhaltung einer Guts- und Gemeinde-Chaussee im Döberleber Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg, von Glienstedt zum Anschlusse an die Chaussee von Halberstadt über Riederhof, Gilsdorf und Schlanstedt nach dem Neuen Dämme bei Neu-Wegeleben und über diese Chaussee hinaus bis Dingstedt; unter

Nr. 4458, den Allerhöchsten Erlaß vom 26. Mai 1856, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Zinten über Groß-Ringstedt nach Ludwigsdorf im Kreise Hildesheim; und unter

Nr. 4459, die Bekanntmachung über die unterm 21. Mai 1856 erfolgte Allerhöchste Befähigung des Statuts des Tennenberg-Peilaue Chausseebau-Vereins vom 4. Juli 1854. Vom 8. Juni 1856.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Reichenberger a. Frankfurt a. M., Jütlichen a. Bielefeld i. Württemberg, Sager a. Berlin, Fes a. Wien. Hr. Kieut. im 4. Art.-Reg. v. Giffa u. Hr. Major im 4. Art.-Reg. v. Niebelschus a. Erfurt. Hr. Ober-Ceremonien-Meister Frhr. v. Stilsried a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Krosigk a. Poppitz.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Gottschalck a. Leipzig, Gerhardt a. Mainz, Sieber a. Kassel, Ehlers a. Harburg, Uhlhorn a. Weisfenfeld. Hr. Pastor Thieme a. Hamburg, Fes a. Frankfurt a. M. Hr. Hauptm. im 4. Art.-Reg. Bröder a. Erfurt. Hr. Pastor Heidrich a. Bessen. Johanne Meyer, Privatier a. Wien.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Schindler a. Berlin, Fischer a. Leipzig. Hr. Amtm. Danneberg a. Einsdorf. Hr. Hauptm. Kening u. Hr. Kieut. Meinke a. Erfurt. Hr. Dr. Schwarz a. Weisfenfeld. Hr. Pastor Thieme a. Steuben. Hr. Rent. v. Eilers m. Fam. a. Dresden. Hr. Amtm. Pahn m. Gem. a. Glaugitz.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Brüdner a. Magdeburg, Zimmerler a. Weisfenfeld. Hr. Major Weide, Hr. Amtm. Ragen Frhr. v. Burg u. Hr. Musikdir. Zimmermann a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Wiedebach auf Womsdorf. Fr. Gleichhauer a. Conderhausen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Götter a. Berlin, Scheller a. Kubolsfabt, Rothmann a. Drog. Hr. Amtm. Zimmermann u. Hr. Insp. Zimmermann a. Dambach. Hr. Hauptm. Schmidt u. die Hrn. Kieut. im 4. Art.-Reg. v. Schäfer u. v. Wemelschick a. Erfurt.

Schwarzer Bär: Hr. Kammerer Runge a. Gräfenhainichen. Hr. Defon. Kallner a. Magdeburg. Hr. Refr. Schmidt a. Berlin.

Goldne Kugel: Hr. Hüttenbeamter Lech a. Kraghbur. Hr. Hauptm. Trotschel, Hr. Prim.-Kieut. v. Norded u. Hr. Kieut. Mann a. Erfurt. Hr. Fabrik. Graul a. Delitzsch. Hr. Gutsbes. Becker a. Steuden.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Porttfeuer m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Schild a. Grettin, v. Wagendorf m. Fam. a. Medlenburg. Hr. Kgl. Oberforstmeister v. Gobon m. Frau u. Tochter a. Grönu. Hr. Kieut. v. Malkaun a. Schlesien. Hr. Pred. Kohlbrand m. Gem. a. Riga. Hr. Ober-Insp. v. Dierslos a. Mönstau. Hr. Amtm. Spitzner a. Döbben. Hr. Director v. Nielsky a. Mönstau. Fräul. Köstler a. Kassel. Geschwister Maonky a. Neunkirch. Hr. Privatm. Schwabe a. Dessau.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Parit. Wegscheiter m. Frau u. Heisinger a. Hamburg. Hr. Gutsbes. v. Baffenzig a. Schimm (Medlenburg). Hr. Kaufm. Wolf a. Lemberg. Fr. Langhans, Klosterconventuale m. Dienerin a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,31 Par. L.	331,27 Par. L.	333,89 Par. L.	331,82 Par. L.	
Dampfdruck	3,58 Par. L.	3,47 Par. L.	3,97 Par. L.	3,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	85 pCt.	45 pCt.	88 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme	8,6 G. Rm.	16,0 G. Rm.	9,4 G. Rm.	11,3 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Obstverpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen des Rittergutes Schkopau bei Merseburg sollen auf den 7. Juli Vormittags 10 Uhr im Gasthose daselbst, und zwar in zwei Abtheilungen, meistbietend verpachtet werden, und wird noch bemerkt, daß nach erfolgtem Zuschlage von den Ersehern die Hälfte der Pachtsumme sofort zu erlegen ist. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Im Auftrage:
 Der Gärtner **J. Arndt.**

Eine seit Jahren im Betriebe befindliche gut rentirende Kohlengrube ist Behufs der Auseinanderlegung sofort zu verkaufen. — Dieselbe kann vermöge ihrer guten Lage und bequemen Abfuhr zu Wasser und zu Lande, sowie der Qualität der Kohle bestens empfohlen werden. Näheres bei **Ebert & Comp.**

Eine gut gelegene Bachmühle mit ausreichender Wasserkraft, gut eingerichtet, kann mit oder ohne Feld und Wiesen, sowie lebendem und todtm Inventar sofort verkauft werden. Zur Uebernahme der bloßen Mühle werden 2000 *Rp* ausreichen, zur Uebernahme des Ganzen aber 6000 *Rp* sofort zu zahlen sein. Näheres bei **Ebert & Comp.**

Aechter Sanitäts-Franzbranntwein mit Salz zum medicinischen Gebrauch in Originalflaschen à 20 *fl* bei **Ebert & Comp.**

Einen schwarzen Affenpischer stärkster Art verkaufen **Ebert & Comp.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1856 bereits 1) 1367 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1856 mit einem Einlage-Kapital von 22,934 *Rp* gemacht, und

2) an Nachtrags-Zahlungen für alle Jahres-Gesellschaften 42,111 *Rp* 6 *fl* eingegangen. Neue Einlagen und Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahres-Gesellschaften werden nur noch bis zum letzten Juni ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab:

- a) vom 1. Juli bis 31. October cr. ein Aufgeld von 6 *fl* pro Thaler,
- b) = 1. Novbr. = 31. Decbr. cr. = 1 *fl*.

eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospekt unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1855 können sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohrenstraße 59, als bei unseren sämmtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 24. Juni 1856.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Unter Mittheilung vorstehender Bekanntmachung bemerken wir, daß Einlagen aller Art hier am Orte vom Herrn Agenten, **Banquier Barnitzon**, sonst auch von allen Herren Agenten der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt unserer Haupt-Agentur im Regierungsbezirk Merseburg angenommen, wie ebenfalls Statuten und Prospekte unentgeltlich ausgegeben werden.

Halle, den 30. Juni 1856.

Die Haupt-Agentur.

Verkauf. Ein in gutem baulichen Zustande befindliches Haus mit Hofraum und den nöthigen Wirtschaftsgebäuden, worin die Weiß- und Brodbäckerei, an einer guten Lage von Verkauf und Hausbäckerei, schwunghaft betrieben wird, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort verkauft und übergeben werden gegen annehml. Anzahlung. Das Nähere bei **Aug. Ebert sen.**, Leipzigerstr. Nr. 78.

Ich wohne jetzt Barfüßerstraße Nr. 14.

Dr. Gesenius.

4000 und 4500 *Rp* find auf ländliche oder pupillarische Sicherheit auszuliehen. Das Nähere bei **Ebert sen.**

Ein neu gebautes Haus auf der Promenade soll mit 300 *Rp* Anzahlung theilungshalber sofort für 1100 *Rp* verkauft werden. Das Nähere zu erfragen bei

Aug. Ebert sen., Leipzigerstr. Nr. 78.

Ein Kellnerbursche, welcher sofort antreten kann, wird gesucht in **Palms's Felsenkeller.**

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Beim Herannahen der diesjährigen Erndte erlaube ich mir, den Herren Oeconomen hiesiger Gegend die **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt** zur Versicherungs-Uebertragung angelegentlichst zu empfehlen.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf **ländliche Gebäude, Inventarien, Mobilien, einge-schleuerte Feldfrüchte, sowie auf Getreide und Futterkräuter in Diemen** und bietet durch ihr Grund-Capital und die angesammelten bedeutenden Reserven, jede zu wünschende Garantie dar.

Die **Prämien** werden **zeitgemäss billig und fest** berechnet, ohne jemals die Verbindlichkeit einer Nachschusszahlung aufzu-erlegen; die Versicherungen nach Belieben auf **kürzere oder längere Zeit** gewährt, bei **letzteren** unter **besonderen Vortheilen**. Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder Auskunft bin ich stets bereit.

Halle a/S., im Juli 1856.

Die Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

A. R. Korn.

Der bevorstehende Umbau unseres Geschäftslokals veranlaßt uns, bis dahin verschiedene Bestände von Waaren zu räumen. Wir haben deshalb folgende Artikel im Preise bedeutend herabgesetzt und zum **Ausverkauf** gestellt:

⁷/₄ br. glatte u. gem. Tibets à 10—11 Sgr. Berl. Elle,

⁶/₄ = gem. Orleans u. halbw. Kleiderstoffe à 5—6 Sgr.

Berl. Elle,

⁵/₄ = halbf. dergl., 5—6 Sgr. Berl. Elle,

Saconnets à 3¹/₂—4 Sgr.,

Cachemir u. Neapolitaines à 3¹/₄—3³/₄ Sgr.,

wollene Möbel-Damaste à 5—6 Sgr.,

Bettzeuge à 3—3³/₄ Sgr., Drells, Barchente,

Tischzeuge sehr billig.

Joh. Simon's Söhne.

Haus-Verkauf.

Ich bin willens mein Haus und Garten und 1¹/₂ Morgen Acker, Alles liegt am Hause, zu verkaufen und kann alle Tage in Augen-schein genommen werden.

Zornau, den 1. Juli 1856.

Gottlieb Kräutlich.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Neueste

Allgem. Gesindeordnung, vom 8. Nov. 1810, für die Theile des Preuss. Staats, in denen das Allgem. Landrecht Ge-setzeskraft hat. Preis 10 Sgr.

Die neue Seilart

von **A. W. Bullrich** in Berlin hat sich, ihrer Sicherheit und schnellen Hilfe wegen, weit und breit Anerkennung verschafft. Mit ungeahnter Leichtigkeit werden bisher für unheilbar gehaltene Krankheiten beseitigt. Miß-griffe sind unmöglich, weil die Gesundheit fast überall mit einem Mittel: **Bullrich's Uni-versalreinigungssalz**, zu haben bei **C. Haring** in Halle, Neunhöfner Nr. 5, hergestellt wird.

Ein Mahagoni-Pianoforte von schönem Ton und dauerhafter Stimmung ist schleunigst für 46 Rthl. zu verkaufen kleine Ulrichsstraße Nr. 7 parterre.

Im Knathschen Hause Nr. 5 an der Moritzbrücke ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten und zum 1. Octbr. zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Selbige-hermeister Herrn **Kramer** im selbigen Hause zu erfragen.

Ein zuverlässiger Hausknecht kann sich zum sofortigen Antritt melden Magdeb. Bahnhof 1.

Ein noch brauchbarer Dampfessel von 4—6 Pferdekraft wird **baldigst** zu kaufen gesucht durch die **Kubitsche Buchhandlung** in Cisleben.

Verkauf. Auf dem Rittergute Weg-wig bei Merseburg ist ein **Rosmühlens-werk mit zwei Gängen**, eventuell zur Verwendung der Materialien an Holz und Eisen, zu andern Zwecken, billig zu verkaufen.

Knochen

kauft zum höchsten Preis **Paul Nehse** in Burg Nr. 3 bei Meiseburg.

Lehrling-Gesuch.

Einen Lehrling mit den nöthigen Vorkennt-nissen sucht zum sofortigen Antritt

A. R. Korn,

Buchhandlung in Halle a/S.

In den **Aquarium's** beim Kunst- und Handelsgärtner **Götsche** in Cöthen blühen vom 3. Juli an die ersten Pflanzen der **Victoria regia** nach dessen allerneuester Methode im Freien, wo noch besonders die prachtvollen riesigen **Nimphaeen, Or-thiesiana rubra, amazonica, latus** und **gigantea** durch ihr unauf-hörliches Blühen dem Besucher einen doppel-ten Genuß gewähren.

Wohnungen zu vermieten.

In der großen Braupausgasse Nr. 4 ist die Parterrewohnung mit Keller, Waschhaus, auch Pferde stall, Feuerungsschuppen, entweder so-gleich oder vom 1. October e. ab.

Ferner auf dem Bauhof das Wohnhaus mit Keller, Waschhaus, Stallung, großen Nieder-lagen, die sehr kühl und trocken sind, Böden mit Winde u. s. w., so gleich oder vom 1. Octo-ber e. ab. Diese Räume wurden bisher von den Herren **Wolf & Schacht** zu dem Be-trieb ihres Produktengeschäfts benutzt.

Näheres beim Birih, gr. Ulrichsstr. Nr. 58. Der Kaufmann **Fürstenberg senior.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli ab tägliche Dammbusfahrt zwi-schen **Halle** und **Querfurt**. Abfahrt von **Halle** zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, von **Querfurt** zwischen 4 und 5 Uhr Mor-gens. Anmeldungen im Magdeburger Bahn-hof und in der Goldenen Kugel.

F. Mertig.

200 Schock gute Strohhelle verkauft **Schmidt** in Unteressersfeldt.

Gutes Heu

kauft in großen und kleinen Quantitäten der Gastwirth **C. Wente**, goldene Kugel.

Bachhausverkauf,

1 Stunde von Halle, ist mit wenig An-zahlung zu übernehmen. Das Nähere Leipzi-gerstraße Nr. 30.

Gesuch. Ein gelehrter und mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gemü-se-gärtner wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute **Wegwig** bei Merseburg gesucht.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische

zu Görlitz in der Oberlausitz.

Diese Anstalt ist ausschliesslich zur Auf-nahme Krampfkrancker erbaut und einge-richtet. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. oder der unterzeichnete Vorsteher

Dr. med. **Herm. Reimer.**

Natürliche Mineralbrunnen, frische Füllung, kalten feiß vorräthig **Pilz & Helmbold.**

Künstliche Mineralwässer von Dr. **Struve** in Dresden empfohlen **Pilz & Helmbold.**

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten, in **Halle** bei **Eduard Anton:**

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. **A. Koch**. Leipzig, Verlag von **Moriz Ruhl**.

Preis br. 7¹/₂ Ngr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Ge-neung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

Nachruf.

Wir sagen hiermit dem Hrn. General Super-intendenten **Dr. Möller** sowie den übrigen Geistlichen, insbesondere Hrn. Superintendenten **Arndt** unsern herzlichsten Dank für die Worte des ewigen Lebens, die sie uns bei der Kir-chenvisitation in unser Stadt zugerufen haben. Möchte die Saat, die sie ausgestreut haben, auf guten Boden gefallen sein, daß sie aufsehe und Frucht trage. Der Name des Herrn sei gelobet in Ewigkeit!

Mehrere Bürger aus Merseburg. Joh. 5, 3.

Öffentlicher Dank.

Es sind jetzt viele Acker und Wiesen durch Anlaufen der Flüsse des anhaltenden Regen-wetters überschwemmt worden; auch unsern Wiesen hätte ein ganz gleiches Schicksal unvermeidlich beorgestanden, wenn nicht der Herr Oberamtmann **Serzog** auf Beuchlitz durch sofortige Eindämmung mit Brettern gleichzeitig Einhalt gethan und uns erlaubt hätte, Rasen zum Verdammen von seinen Wiesen abzustechen. Nur allein durch diesen Gemeinfinn ist uns ein unersehlicher Verlust abgewendet worden, und in Anerkennung dessen fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Oberamtmann **Serzog** hier-durch öffentlich unsern innigsten Dank auszu-sprechen.

Die Gemeinde **Schlettau.**

Maille.

Heute Nachmittag 5 Uhr **Concert.**

Marktberichte.

Halle, den 1. Juli.
Bei ruhigem Geschäft ward heute bezahlt Weizen 94—102 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 72—78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Gerste 50—54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Hafer 29—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 152.

Halle, Mittwoch den 2. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1856.

Telegraphische Depeschen.

London, Montag, den 30. Juni. Der Oberst Fremont, Kandidat der republikanischen Partei für die Vereinigten Staaten hat resignirt. Aus Mexico wird berichtet: Alvarez, der Gesandte Spaniens in Mexico, wird als solcher nicht anerkannt, so lange die spanische Flotte ihre drohende Haltung beibehält. Die Stellung Walker's hat sich nicht verändert.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Allerhöchsthin außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich sardinischen Hofe, von Brassier de St. Simon, und Allerhöchsthin außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich spanischen Hofe, Grafen von Galen, zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen.

Der König und die Königin sind nach Teplitz gereist, von wo aus der König sich nach Marienbad begiebt.

Am nächsten Donnerstag wird der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel mit seiner Familie nach dem Haag abreisen, um in Scheveningen Seebäder zu nehmen.

Nach dem letzten „Militär-Wochenblatt“ ist v. Koke, Major vom 31. Infanterie-Regiment, ins Kaiser Alexander Grenadier-Regiment versetzt, so wie v. Huene, Hauptmann vom 32. Infanterie-Regiment, als Major mit der Regiments-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension der Abschied bewilligt.

Der Kaiser von Frankreich hat das unter den Linden belegene bisher dem Major Besson gehörige Grundstück, in welchem bekanntlich das Hotel Royal errichtet werden sollte, für 160,000 Thlr. gekauft, und wird dasselbe für die französische Gefandtschaft auf das Glänzendste eingerichtet und sehr bald bezogen werden.

Seitens des hiesigen Königl. Polizeipräsidiums ist, wie wir hören, Betriß des Jagdwesens zu Gunsten des reisenden Publikums,

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 151.)

2) Die Noth.

„Bist du Elias, so steige herab von deinem Kreuze und hilf dir selber!“ Diesen alten Bibelspruch haben wir, wenn auch nicht gerade mit denselben Worten, doch in gleichem Sinne bei verschiedenen Gelegenheiten zu hören gehabt, und werden ihn oft noch hören bei den Wohlthaten, die der Differenzenschwindel, das Börsenspiel, die Kornjoberei und andre vorzüglichste Einrichtungen und Gebräuche im Gewerbe- und Handelswesen über unsere Zeit verbreiten.

Nun ja! wenn die gegenwärtige Industrie aus naturwissenschaftlichen Gründen auch nicht gerade ein Elias ist, der auf feurigem Wagen den Himmel fährt und nach Oben aufsteigt, so hat sie doch den zweiten Theil jenes Wahrspruchs so redlich erfüllt und wird ihn noch mehr erfüllen, daß sie einen Vergleich ihrer Selbsthilfe mit dem biblischen Elias wohl wagen kann.

Dem gerade im härtesten Drange, im wildesten Handgemenge mit den quälenden Sorgen des Tages haben sich die Unternehmungskräfte in einem Umfange und mit einer Energie und Ausdauer, wie noch nie zuvor in deutschen Landen, aufgemacht, die Schäden wieder zu bessern, welche Mißgeschick und Mißwollen, Ungunst des Himmels und Unverstand der Menschen den alles befruchtenden und alles tragenden National-Erwerbskräften zugefügt haben.

Wer war der Prometheus, der die schlafenden Geister weckte? War es jene stolze, vortreffliche Weisheit, die aus den Gesetzen und öffentlichen Einrichtungen, wie die goldene Frucht aus dem Wäterschmude, oder wie die Sonne aus dem Thur herab schauen konnte? D wäre sie es



geheut werden kann, wenn wenig wegen Verwahrheitung der Zeitung.

g dadurch ein
n nicht mehr
n Glaubensbe-
en Antecedene
e Verordnung
en, so steht es
on den mit ei-
lossen blieben,
ihre Btheilsi-
vgl. m. als
en-Vergünsti-

den öffentli-
cht Berlinerin-
ten dort ihre
en zu verlassen
nweisung ver-

von Allerhöch-
ener Personen
änkt, sondern
gen, welches
sel. Nach-
wendung des
ehe, heißt es

rauf an, welches
sondern welche
es händig aber ist
geht daraus her-
d, nicht auf dem
dem bürgerlichen
durch Anrufung
es für alle Amts-
Geistliche wegen
ürgerliche Gericht

gewesen! Noth! Noth hat beten, hat noch mehr als beten, hat arbeiten,
hat schaffen und ins Werk setzen gelehrt — Noth, nichts als Noth. —
Wie hat ein Dichtervort Herder's dich so treffend apostrophirt!

Hohle Lehrerin, Noth, o treffliche Schülerin, Armuth,
Zehnte Ruhe der Welt, o du erfandest so viel!
Nicht nur schärfetest du den Wig der Pflegebefohlenen,
Eine noch schönere Kunst, Wähigung lehrtest du sie,
Und die Wähigung ward ihr Gewohnheit, Gewohnheit zur Freude,
Freude machte sie dann über den Reichthum reich!

Noth — Wort kostbaren Inhalts, wenn anders als die verdankt
die Kultur ihre höchsten Triumphe, — Nothtrumphe und Nothkultur!
Du allein zwangst den Archimedes, seine Wundermaschinen, die Nie-
mand mehr kennt, aber Jedermann preist, zu erfinden; zwangst Athen,
sich hinter hölzerne Mauern zu flüchten und bei Salamis die Funda-
mente europäischer Kultur gegen asiatischen Despotismus zu retten;
zwangst Hannibal eine Heerstraße über die Alpen zu brechen, zwangst
Rom, Schiffe zu bauen, Karl den Großen im Kampfe mit Spanien,
Ungarn, Italien und Sachsen die Landwirthschaft zu reformiren, triebst
die stolzen fränkischen Kaiser die Städte zu pflegen und Schutz bei Bür-
gern gegen die Reichsbarone zu suchen, zwangst die ritterlichen Hohen-
hausen, die geistige Macht der deutschen Nation zu wecken, als ein kai-
serliches Gegengewicht gegen die Uebermacht der römischen Kirche;
zwangst einen jungen verliebten Fröhprediger eine Maschine zu erfinden,
welche die weiblichen Strumpfwirkerinnen in Ruhe setzte, triebst einen
elenden, verkommenen Bartscheerer, neben das Spinnrad ein kunstvolles
Uhrwerk zu stellen, auf dem die Spinnstoffe in endlose Fäden sich dre-
hen; zwangst einen armen, blos mechanischen Magiker und feuergeflü-
gelte Schiffe setzen über den Ocean auf seinen Befehl, zwangst England